

Blick in unsere Gazetten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 18

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick in unsere
Gazetten



Feuer und

Wasser

Immer wieder Unglücksfälle, Feuersbrünste und so weiter, und wir brauchen uns darüber nicht zu wundern, denn:

Für Katastrophenfälle ist gesorgt

Selbstverständlich haben wir tüchtige Feuerwehren; für sie hat bekanntlich Georg Friedrich Händel sogar flotte Sachen komponiert:

Donnerstag, 4. Oktober

Beromünster, 6.15 Nachrichten, 6.20 Guten Morgen mit Musik, 7.00 Nachrichten, 7.05 Georg Friedrich Händel: Feuerwehrmusik, 7.30 Im Auto durch die Schweiz, 11.00 Podium der Jungen, 11.30

Was aber nützt das alles, wenn einer sich mit folgender Empfehlung an alle helvetischen Gemeinden wendet:

Sodann bringen wir Ihnen zur Kenntnis, daß wir nunmehr in der Lage sind, Ihnen ein komplettes Sortiment von Geräten zur FEUERWEHRBEKAEMPfung zu liefern.

Viel schlauer wäre doch dieses:

rhoneaufwärts, sichtbar waren. Die Feuerwehrkorps von Martigny, Leytron, Riddes und anderen Ortschaften wurden alarmiert. Mehrere Motorpumpen wurden zum Einsatz gebracht, während Hunderte von Metern Schlauleitungen gelegt wurden.

Ueberraschung auf dem Heuboden:

Am Freitag, kurz vor Mitternacht, brach auf dem Zugerberg in einer alten Weidscheune der Korporation Zug ein Brand aus; er wurde von einem Passanten wahrgenommen, als er sich im obern Scheunenteil zu entwickeln begann. Die ...

Dies aber ist die Höhe: erst Brände legen und sich dann naiv stellen:

stützt. Das Feuer musste in langen Leitungen zum Brandplatz geführt werden.

Die Scheune mit dem Heustock fiel dem Feuer gänzlich zum Opfer. Das angebaute Wohnhaus ist ausgebrannt. Das Inventar blieb ebenfalls in den Flammen. Die Höhe des Schadens kann noch nicht abgeschätzt werden, und die Brandursache ist noch unbekannt.

König Olav als Brandlöscher:

König Olav V. von Norwegen traf zu einem Staatsbesuch in Paris ein.

Sintflutartiger Regen

fiel auch über mehrere Gebiete Griechenlands, was zu Verkehrsstörungen führte.

Auch in dieses Mannes Umgebung wird nicht so leicht ein Brand ausbrechen:

Wenn also auch der Kläger von Anfang an und nicht erst im Frühjahr 1922 unter Feuchtigkeit litt, so konnte er gar wohl mit der Möglichkeit rechnen, daß er es nur mit den Unzuträglichkeiten zu tun habe, die mit jedem leicht gebauten Hause verbunden sind und die er eben in Kauf nehmen müsse.

Jeder sein eigenes Löschgerät:

(1907n) Gesucht

Buffetochter

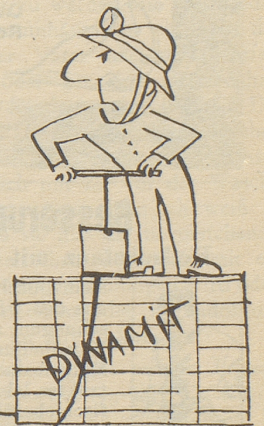
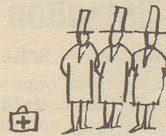
Schichtarbeit, sonntags frei. Auf Wunsch mit fließ. Wasser. Sich melden bitte bei der Direkt. City-Hotel

Es handelt sich offenbar doch um ein weitverbreitetes helvetisches Leiden:

Freilich könnte einem eine gewisse Hochnässigkeit, die da und dort gegenüber Ausländern an den Tag gelegt wird, gelegentlich auf die Nerven geben. Wir Schweizer haben ja bekanntlich ganz ausserordentliche Vorzüge. Wir sind im Grunde genommen liebe, gute Kerle. Aber die Hochnässigkeit gegenüber Ausländern, die vom Süden oder von einem andern Breitengrad kommen, ist fehl am Platz.

Oder sollte am Ende doch Hochnässigkeit gemeint sein? Das nachfolgende Zitat spricht dafür:

Für die übrigen Völker wurde der Schweizer das, was für uns Schweizer der Tell war: der Mann, der die überheblichen Ritter besiegte und dadurch den Rittern ebenbürtig wurde.



Duell der Mineure

Andié